



**Thesen der Mecklenburger AnStiftung
aus dem Landesgespräch Mecklenburg Vorpommern 2012**

**Selbst ist das Dorf!
Wie das ländliche MV aktiv und attraktiv wird**

Mecklenburg-Vorpommern ist in weiten Teilen agrarisch-dörflich geprägt. Das sind abseits von Küste und Müritz Landschaften, in denen Tourismus bisher kaum stattfindet. Dorfstrukturen in MV unterscheiden sich z. B. von Westdeutschland aufgrund der vorherrschend gutswirtschaftlichen Tradition. Das führt dazu, dass Dörfer in MV sehr wenig Arbeitsplätze und schwache lokale Wirtschaftsaktivitäten aufweisen. Bildungs-, Kultur- und Gesundheitsversorgung stellen ebenso wie ausreichende ÖPNV-Angebote in dünn besiedelten Flächen eine besondere Herausforderung dar. Dabei steht das ländliche MV für alte Kulturräume mit großer Tradition und Heimatbindung. Es weist auch besonders positive Lebensqualitäten und echtes Bürgerengagement auf, die nicht nur Einheimische sondern auch Zuwanderer aus anderen Bundesländern schätzen, die sich in Dörfern des Hinterlands ansiedeln.

Was muss geschehen, damit das ländliche MV aktiv und attraktiv wird?

1. Ländliche Interessen und Sichtweisen benötigen eine stärkere politische Stimme. So attraktiv lokale Wählergemeinschaften sein mögen, finden sie doch kein Gehör auf der Ebene der Landespolitik. Die Landtagsparteien sollten sich stärker vor Ort auf dem Lande zeigen und engagieren. Innerhalb der Parteien muss Anliegen des ländlichen Raums mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Ziel sollte es sein, lokale Selbstverwaltung mit echten Entscheidungsspielräumen zu stärken. Als ein Schritt in diese Richtung könnte das Amt eines „Dorfbeauftragten“ des Landtags geschaffen werden.
2. Wir brauchen politische Akzeptanz dafür, dass in einem so dünn besiedelten Flächenland die pro-Kopf-Kosten von öffentlicher Daseinsvorsorge zwingend höher sein müssen als in dicht besiedelten Regionen.
3. Neben den politischen Strukturen benötigen wir Ansätze, wie wir gesellschaftliche Initiative vor Ort stärken. Es zeigt sich immer wieder, dass Chancen z. B. aus Förderprogrammen nicht wahrgenommen werden, weil vor Ort Initiatoren und Träger fehlen. Jede Bewegung zum Besseren beginnt damit, dass Einzelne beginnen. Es gilt, die Initiative, die Tatkraft und den Gestaltungswillen Einzelner durch regionale Vernetzungen und Qualifizierungen zu unterstützen. Dazu ist der Gedanke der

Selbstermächtigung – das „einfach anfangen“ ohne Warten auf ein Mandat – zu fördern.

4. Der Boden für Initiative wird bereitet durch gemeinschaftsstiftende Aktivitäten wie Herbst- oder Osterfeuer, den Frühjahrsputz im Dorf, gemeinsames Singen und Tanzen, Lesungen, Diskussionen, Filmangebote und viele andere Aktivitäten. Gerade solche Gemeinschaftserlebnisse brauchen keine großen Etats, Genehmigungen oder langwierige Planungsprozesse. Sie sollten deshalb besonders gepflegt werden.
5. Gemeinschaft braucht Treffpunkte. Wo solche noch nicht existieren, sollten die örtlichen Potentiale (z.B. Gutsgebäude, Kirchen, LPG-Gebäude) aktiviert werden. Gemeinschaft braucht auch Identität. Markante identitätsstiftende Gebäude sind deshalb im Dorf- und Landschaftsbild unbedingt zu erhalten.
6. Ländliche Räume werden in Zukunft stärker auf bürgerschaftliche Selbsthilfe angewiesen sein. Ein Beispiel dafür sind Mobilitätsangebote auf dem Dorf. Die vorhandenen Verkehrsstrukturen sollten ergänzt werden durch gemeinsame Nutzung von Fahrzeugen. Dafür sind innovative Modelle der Selbstorganisation zu entwickeln.
7. Der Erfahrungs- und Informationsaustausch über die Dorf- oder gar Kreisgrenzen hinweg ist unterentwickelt. Dafür braucht es Internetplattformen. Das Internet sollte darüber hinaus zielgerichtet zu einem Medium der Alltagsorganisation, der Vernetzung und der politischen Willensbildung ausgebaut werden. Dazu ist Grundvoraussetzung, dass flächendeckend ein schneller Netzzugang geschaffen wird und verstärkt für die Nutzung des Internet auf dem Lande geworben wird.
8. Das ländliche MV braucht keine weiteren Abwanderungs- und Untergangsprognosen aus der Wissenschaft sondern politisches Handeln, um Zuwanderung zu fördern. Gerade das ländliche MV mit überzeugenden Qualitäten von Natur und Landschaft einerseits und andererseits sanierungsbedürftigen Liebhaber-Immobilien mit attraktivem Potential und niedrigen Preisen kann Menschen anziehen, die nicht auf der Suche nach einem Arbeitsplatzangebot sind. Dazu gehören Freiberufler ebenso wie wohlhabende Seniorinnen und Senioren oder Vermögende aus dem In- und Ausland, im Einzugsbereich der Hochschulen auch Studierende. Hier bedarf es landesweit und vor Ort gezielter Bemühungen, um ein Stück sozialverträgliche Gentrifizierung auf dem Land zu fördern.
9. Künstlerinnen und Künstler haben eine herausragende Bedeutung in der sozialen Aufwertung von Dörfern und dünn besiedelten Landschaften. Sie verdienen deshalb besondere Unterstützung.
10. MV muss Images pflegen, die zu seinen ländlichen Qualitäten passen. Dafür eignet sich das Bild vom „Garten der Metropolen“.
11. Um das ländliche MV nach vorn zu bringen, braucht es Bündnisse:
 - über Dörfer und Regionen hinweg

- zwischen ländlichen Vertretern über Parteigrenzen hinweg
 - unter Einbeziehung von Kirchen
 - mit Nachkommen des Landadels und neuen Landbesitzern.
- Als besonders erfolgreich zeichnet sich das bürgerschaftliche Engagement von Zugezogenen im ländlichen Raum ab.

12. Gerade für den ländlichen Raum existieren gute Voraussetzungen für bürgerschaftliches Engagement und politische Teilhabe: Hier wissen Bürgerinnen und Bürger, worum es geht, hier kennt man aus eigener Anschauung die Herausforderungen und kann ohne lange Wege etwas bewegen. „Selbst ist das Dorf“ sollte zum Motto eines neuen Optimismus werden, der sich nicht in Abhängigkeit von staatlicher Förderung begibt.

Mit diesen Thesen fasst die Mecklenburger AnStiftung Befunde und Impulse ihres Landesgesprächs Mecklenburg-Vorpommern am 21./22. September 2012 auf Schloss Kittendorf zusammen. Diese Thesen sind nicht als Meinungsäußerung einzelner TeilnehmerInnen zu verstehen.

Das Landesgespräch Mecklenburg-Vorpommern ist keiner Partei oder Interessengruppe verpflichtet. Als bürgerschaftliche Initiative will die Mecklenburger AnStiftung damit Zukunftsdebatten für M-V anstoßen.

Am Landesgespräch Mecklenburg-Vorpommern 2012 nahmen teil:
Moderation: Dr. Wolf Schmidt – AnStifter der Mecklenburger AnStiftung

Innerer Diskussionskreis:

Achtenhagen; Manfred – Verein der Schlösser, Guts- und Herrenhäuser/ Gutshaus Ludorf
Adolphi, Prof. Dr. Peter – Akademie für Nachhaltige Entwicklung

Kaenders Takwe – Künstlerin/ Rothener Hof e.V.
Klokow, Maik – Stiftungsrat Mecklenburger AnStiftung
Klüter, Prof. Dr. Helmut – Ernst- Moritz-Arndt Universität Greifswald

Liess, Dr. Johannes – Lüchow

Nikelski, Georg – Ostseestiftung

Pratzel, Prof. Dr. Dr. Helmut G. – Törpiner Forum e.V.
Prill, Susanne – Ehrenamtsakademie Kirchenkreis Mecklenburg

Rübesamen, Hugo – Stiftungsvorstand Mecklenburger AnStiftung

Säwert, Lothar – Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung
Schiffner, Sven - Stiftungsvorstand Mecklenburger AnStiftung
Smolenaars, Dr. Ellie – Wendorf

Trabert, Katharina – Kreativsaison Mecklenburg

von Viereck, Konrad – Frankfurt/ Wismar

Äusserer Diskussionskreis:

Adolphi, Karin

Baumgart, Caspar – WEMAG
Berger, Ulrike – Bündnis 90/ Die Grünen

Dihberg-Siebler, Anja – Freie Republik Klietschendorf

Goetsch- Mika, Michaela – 17zwo58 Feldberg
Glowe, Kurt – Dorfkümmerner Klockow, „Aussicht Uckermarkt“

Husemann, Katharina – Amadeu Antonio Stiftung
Hübner- Oberndörfer, Dr. Chonchita – Stiftungsrat der Mecklenburger AnStiftung

Kalden, Sebastian – Herbert Quandt-Stiftung
Ketelhodt, Ulrich – KDA
Klüter, Nadja

Lebek, Maria – Bürgerhafen Greifswald
Lietz, Frauke – Die Kunst von der Kunst zu leben

Millinski, Heinke – Stiftung „Menschen am Fluss“

Oberndörfer, Prof.em.Dr.Dr.h.c. Dieter – Ordinarius em.

Milinski, Heinke – Stiftung „Menschen am Fluss“
Milinski, Helmut – Stiftung „Menschen am Fluss“

Pratzel, Inge – Törpiner Forum e.V.

Richter, Marion – Stiftungsvorstand der Mecklenburger AnStiftung
Rothe, Klaus-Michael – Rechtsanwalt, Schwerin

Siebler, Harald – Freie Republik Klietschendorf
Siegmond-Rux, Dr. Ingrid

Vogler-Lehmann, Andrea – Geschäftsführerin „Denkwerkstatt Bürger.Innen.LandMV“ - MAS
von Vieregge, Dr. Henning – Publizist

Wells, Franziska – Pastorin

Zumbrink, Heike – 17zwo58 Feldberg

Kontakt:

Mecklenburger AnStiftung
Papenstraße 16
23966 Wismar

Stiftungsvorstand:

*Hugo Rübesamen
Marion Richter
Sven Schiffner*

Stiftungsrat:

*Dr. Wolf Schmidt
Dr. Conchita Hübner-Oberndörfer
Maik Klockow*

Tel./Fax: +49 (0) 3841 257929
E-Mail: kontakt@anstiftung-mv.de
www.anstiftung-mv.de